

KOMM-IN im Kreis Herford

Management Summary zur Weiterentwicklung der Integrationsarbeit im Kreis Herford

Förderung durch das:



Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und
Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Erstellt durch das:



Projektleitung: Hans Wiertert-Wehkamp

Mitarbeit von: Katja Feld und Anno Kluß

Telefon: 0212/2307839

Anschrift: Opferfelder Straße 22, 42719 Solingen

E-Mail: wiertert-wehkamp@web.de

Management Summary¹

Der im Projekt „Migrationsvernetzung im Kreis Herford“ beschrittene Weg hat große Bestätigung im Projektumfeld erfahren und den Grundstein dafür gelegt, nun nachhaltige Veränderungen in dem Sinne zu erreichen, als dass sich die **begonnene Beteiligungskultur als nachhaltig wirksame Kultur im Kreis Herford etablieren kann.**

Um die im Projekt aufgebaute „Kultur des Miteinanders“ und der (politischen) Teilhabe langfristig zu etablieren, ist es notwendig, sich nach der Aufbruch- bzw. Pionierphase in eine **Phase der Differenzierung, der Strukturierung und der systematischen, strategischen Steuerung zu begeben.**

Es wird darum empfohlen, sich auf konkrete Leitziele zu verständigen, um die anstehende Differenzierungs- und Strukturierungsphase abgestimmt und zielgerichtet zu gestalten, wie sie in den folgenden Leitgedanken und Handlungsempfehlungen für die kreisweiten Institutionen und die Kreisverwaltung zum Ausdruck gebracht werden.

1. **Integration wird vor Ort gestaltet.** – Eine sozialräumliche, lokale Orientierung, die sich an den Bedürfnissen und Ressourcen der Menschen ausrichtet, ist eine wichtige Ausgangsbasis eines gelingenden Miteinanders!

Handlungsempfehlungen:

- Förderung einer gezielten interkulturellen Elternarbeit und Einbindung in die bestehende Mitwirkungsgremien von Kindertagestätten oder Schulen
 - Unterstützung der Bildung von lokalen Initiativkreisen zur Förderung des Bewusstseins für die Notwendigkeit und die Chancen einer aktiven Mitwirkung von Migrant/innen in der eigenen Gemeinde
 - Schaffung von Transparenz über gelungene Beispiele der aktiven Mitwirkung und Mitgestaltung durch Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
2. Die **kleinen Einheiten** der Selbstorganisationen, Gruppen, Netzwerke und Initiativen sind ein **wichtiges Potential** gelingender gesellschaftlicher Mitgestaltung!

Handlungsempfehlungen:

- Förderung der Wahrnehmung von Migrantenselbstorganisationen und religiösen Gemeinschaften durch Politik und Verwaltung als erstzunehmende Partner
- Schaffung von Angeboten der Qualifizierung und Begleitung von ehrenamtlichen Akteuren aus Migrantenselbstorganisationen, wie es bei verschiedenen Dachverbänden zum Beispiel im Bereich des Sports oder bei der Förderung von Selbsthilfeinitiativen vielen Orts als selbstverständlicher Standard anerkannt ist
- Entwicklung eines Konzeptes der gezielten Förderung von Migrantenvereinen durch finanzielle Anreizsysteme anhand festgelegter Kriterien, durch die bestimmte Aktivitäten und Vereinsstrukturen gezielt gefördert werden

3. **Interkulturelle Orientierung** in Stadt- und Kreisverwaltungen, Behörden, Verbänden und Institutionen schafft für alle Beteiligten einen großen Mehrwert und ist ein wichtiges Signal der Anerkennung für die zugewanderte Bevölkerung im Kreis Herford

Handlungsempfehlungen:

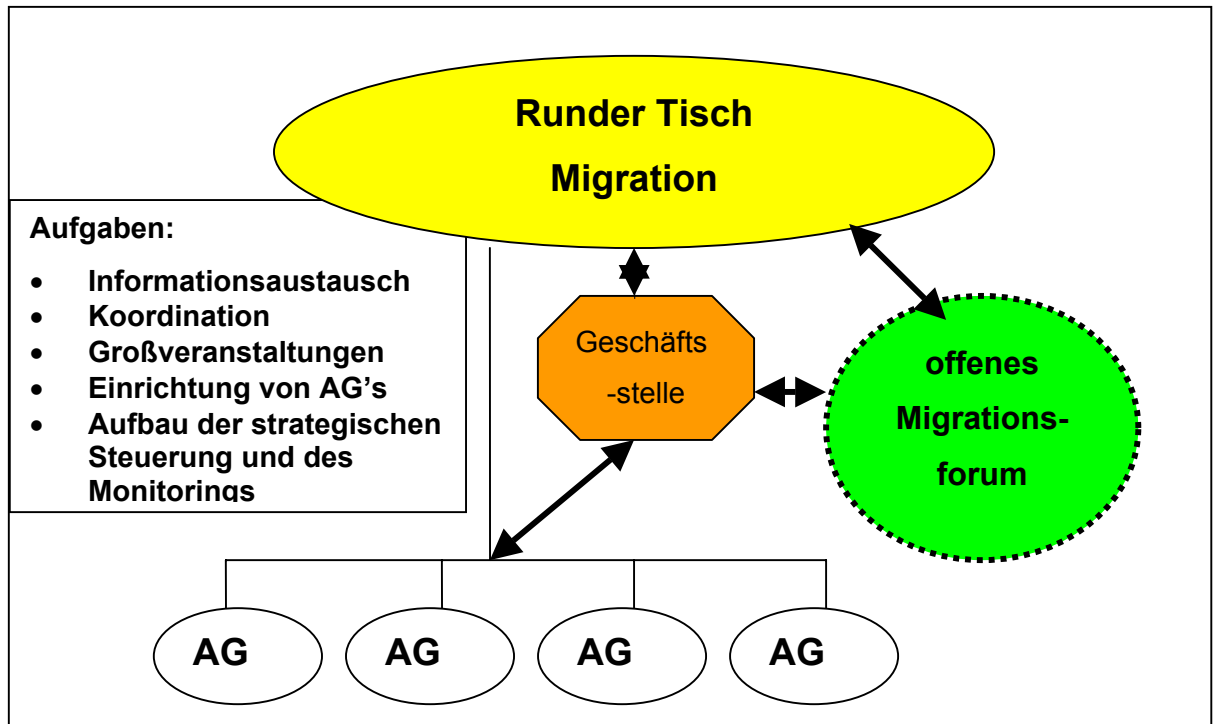
- Förderung des Bewusstseins für die Bedeutung der interkulturellen Orientierung von öffentlichen Verwaltungen und Behörden und des Erwerbs von Kenntnissen über interkulturelle Kompetenz
- Förderung von Initiativen einzelner kreisangehöriger Städte, Einrichtungen oder Bereiche, die Prozesse der interkulturellen Orientierung oder Qualifizierungen ihrer Fachkräfte anstreben

4. **Interkommunale Zusammenarbeit im Kreisgebiet bietet große Chancen**, wenn sich Kreisverwaltung und kreisweit tätige Behörden und Einrichtungen als Dienstleister, Koordinatoren oder Netzwerker verstehen und zur Förderung und Unterstützung der Städte und Gemeinden oder der Selbstorganisationen beitragen!

Handlungsempfehlung:

Etablierung nachhaltiger Strukturen gemäß dem folgenden Schaubild mit einem „runden Tisch“ als Herzstück, über den sich Fachkräfte (Soziale Dienste, BAMF,

die Kreisverwaltung, Vertreter der kommunalen Verwaltung etc.) zusammenschließen, um die professionell geleistete Integrationsarbeit weiter zu vernetzen, neue Impulse zu initiieren oder zu koordinieren.



5. **Eine nachhaltige Wirkung** der unterschiedlichen Bemühungen erfordert ein **klar strukturiertes System einer wirkungsorientierten Steuerung**.

Handlungsempfehlungen:

- Beschäftigung mit den Chancen und Grenzen einer strategischen Steuerung in Form von Workshops oder Infoveranstaltungen
- Bildung einer Monitoring-AG
- Förderung des Austausches mit Akteuren aus anderen Handlungsfeldern, die sich mit dem Thema der strategischen Steuerung beschäftigen

¹ Die vorliegenden Handlungsempfehlungen beruhen auf den Erkenntnissen der Evaluation des KOMM-IN Prozesses im Kreis Herford und auf den Erfahrungen, die das Institut für soziale Innovation bei der Beratung anderer KOMM-IN Prozesse sammeln konnte. Die Evaluation wurde im Rahmen der dritten Phase des KOMM-IN Prozesses von November 2006 – Januar 2007 im Auftrag des Kreises Herford durchgeführt. Es ging unter anderem darum, zu erfahren, wie der KOMM-IN Prozess insgesamt verlaufen ist, welche nachhaltigen Wirkungen erzielt werden konnten und welche weiteren Schwerpunkte bearbeitet werden sollten. Die Evaluation bestand aus qualitativen, Leitfaden gestützten Interviews, Dokumentenanalysen und aus zwei Evaluationsworkshops.

Die ausführlichen Ergebnisse der Evaluation liegen als eigener Bericht der Kreisverwaltung vor.